



Liebe Freunde und Familie

Es scheint uns, als würde die Zeit rasen. In den letzten Monaten ist so viel passiert.

Am 19. August haben wir Manila verlassen. Wir sind sehr dankbar, dass wir nach einer Stornierung bereits am nächsten Tag einen Flug hatten.

„Abschied“ kennt man in den Philippinen nicht wirklich, nicht umsonst gibt es in Tagalog kein Wort um sich zu verabschieden. Trotzdem haben wir uns von unseren Nachbarn verabschiedet und sind auf sehr grosses Verständnis gestossen – „klar geht ihr für die Geburt zurück“.

Tropfen in den Ozean

Monatelang waren wir in Quarantäne. Die Decke ist uns oft auf den Kopf gefallen. Hoffnungslosigkeit und Pessimismus haben Freude und Motivation vertrieben. Nach grossen Verteilaktionen fühlten wir uns energielos. Was bringt es, wenn ein paar Familien für ein paar Tage etwas zu essen haben, es wird ihnen wieder ausgehen und wir können auch überhaupt nicht allen helfen.

Die Probleme schienen gross wie ein Ozean und unsere Hilfe vergleichsweise wie ein kleiner Tropf.

Das Herausfinden, dass wir bald Eltern werden, dass neues Leben entsteht und wächst gab uns neue Energie und Motivation. Hoffnung. Ein anderes Thema als „Corona-Virus“. Vieles war zwar immer noch gleich, doch unsere Sichtweise veränderte sich. Wir hatten nicht mehr den Ozean voller Probleme vor Augen, sondern den einzelnen Tropfen, der etwas in unserem Leben in Bewegung gebracht hat.

Ja, wir können nicht allen helfen. Doch deshalb nichts mehr zu tun scheint, wie wenn man sich von der Wucht des Ozeans überrollen lässt. Unsere Hilfe ist ein kleiner Tropf, doch dort wo er hinfällt kommt etwas in Bewegung. So auch bei unserer Nachbarsfamilie, denen wir einen kleinen Kredit (rund CHF 100) gewährt haben, um

ein „Business“ zu starten (Kauf von Fisch und anderem auf dem grossen Markt, danach verkaufen im Quartier). Bei ihnen kam etwas in Bewegung. Die Veränderung des Vaters war nicht zu übersehen. Nun hat er wieder eine Aufgabe, Hoffnung schimmert in seinen Augen. Die Hoffnung, seine Familie wieder selbständig versorgen zu können. Eine Woche später lehrt Andrea seiner Frau das Häkeln. Eine Kleinigkeit. Doch auch sie ist hellbegeistert und bringt es sofort ihren Kindern bei. Sie hat eine Aufgabe, Hoffnung. Ein anderes Thema als „Corona-Virus“. Mittlerweile häkeln auch andere Kinder und Frauen in der Nachbarschaft. Der Tropfen hinterlässt Kreise und Hoffnung vertreibt die trüben Gedanken.



Wir wollen vorwärtsgehen und unseren Blick auf den Tropfen konzentrieren und uns nicht von der Grösse und Gewalt des Ozeans überwältigen lassen.

Mittlerweile ist der Kredit übrigens zurückbezahlt und das Geld dient bereits einer nächsten Familie.

Dankbar

Die ersten drei Wochen in der Schweiz durften wir auf dem Schalleberg in Heiligenschwendi verbringen.

Die Brockenstube interbroc (www.interbroc.ch)



hat uns Möbel und Haushaltsartikel zur Verfügung gestellt, die wir dann auch

wieder zurückgeben dürfen. Somit sind wir gut eingerichtet in unserer Wohnung in Montmirail.

Bachmann-Elektro (www.bachmann-elektro.ch) stellt uns für die Zeit in der Schweiz ein Auto zur Verfügung.

Für unser Kind haben wir nun soweit alles, was wir brauchen und wir sind froh, dürfen wir vieles ausleihen und dann auch wieder zurückgeben.

Unser 2-Jahres-Visa wurde uns leider nicht mehr überreicht (da im August noch einmal ein strenger Lockdown kam). Es wurde uns aber mitgeteilt, dass das Visum bewilligt ist und wir es nur noch mit unseren Pässen bei der Immigrationsbehörde in Manila abholen müssen.

Dankbar sind wir auch für eure Unterstützung im Gebet. Rückblickend können wir uns kaum mehr vorstellen, wie wir es geschafft haben, fünf Monate mehr oder weniger in unserem kleinen Zuhause festzusitzen und dass es uns dabei auch noch sehr gut ging. Gott sei Dank!

Angekommen in Montmirail

In den letzten zwei Jahren hatten wir immer wieder Wechsel: Umziehen, neue Leute, neues Umfeld, neue Ansichten, neue Kulturen, neue Sprachen. Dabei haben wir viel gelernt was uns einmal mehr zu Gute kommt. Seit Mitte September wohnen wir in Montmirail (mehr Infos hier: www.montmirail.ch). Es ging nicht lange und wir haben aus einer leeren Wohnung ein Daheim gemacht und uns in das Neue eingefügt. Wir fühlen uns sehr Zuhause und sind dankbar, dürfen wir unseren Heimataufenthalt hier verbringen. Sascha arbeitet für unsere Kost und Logis als „Allrounder“ im und ums Gästehaus, repariert Kaputtes und ist eine geschätzte Arbeitskraft. Andrea ist froh, konnte sie etwas zur Ruhe kommen und geniesst die Gemeinschaft mit den Leuten vor Ort.



Wir sind dankbar für eure treue (finanzielle) Unterstützung. Sie ermöglicht uns einen Teil der höheren Kosten in der Schweiz zu decken und der gemeinnützigen Kommunität in Montmirail behilflich zu sein.

Bald zu dritt...

Wir haben uns für ein Leben mit leichtem Gepäck entschieden, das ändert sich auch als werdende Familie nicht. Wir sind dankbar, haben wir uns in den letzten Jahren daran gewöhnt, mit wenig auszukommen. Vieles finden wir viel einfacher. Wenn zum Beispiel nur drei Paar Schuhe zur Verfügung stehen, ist es nicht so schwierig zu entscheiden, welche Schuhe angezogen werden 😊.

Bald werden wir Eltern und wir freuen uns sehr, unser Kind in die Arme zu schliessen. Falls ihr uns zu diesem glücklichen Ereignis etwas schenken möchtet, dann wären wir vor allem froh um einen Geldbetrag (damit wir in Manila das Nötige anschaffen können). Die Geburtsanzeige wird später mit den nötigen Angaben folgen.

Gebetsanliegen:

Wir danken für...

- ...ein gutes Verabschieden in Manila.
- ...die Möglichkeit dieses Kredites und was dadurch entstehen darf.
- ...eine sichere Reise in die Schweiz.
- ...die Möglichkeiten, von unserem Leben in Manila zu erzählen und das damit verbundene Interesse.
- ...eine sehr gute Schwangerschaft.
- ...Montmirail – den Ort, den wir momentan unser Daheim nennen dürfen.

Wir bitten...

- ...um eine gute Geburt.
- ...um einen sanften Start ins Familienleben.
- ...um Weisheit für alle Entscheidungsträger während dieser herausfordernden Zeit.
- ...um Gesundheit für uns alle.

Merci beaucoup, maraming salamat po, danke viumau (Sprachenchaos vorprogrammiert) für euer Interesse an unserem Leben!

Liebe Grüsse, Andrea und Sascha

Unser Spendenkonto: Schweizerische Missions-Gemeinschaft, Industriestrasse 1, 8401 Winterthur / Postkonto 80-42881-3 / IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Andrea und Sascha Fankhauser – „Arbeit“
Für Einzahlungsscheine bitte bei uns oder bei der SMG melden.

